

Die Anfänge

Der ehemalige Schulleiter und Rektor der Stadtschule, Ludwig Walther schreibt in seinem Buch: „Aus der Geschichte der Michelstädter Schulen“,...“ dass am Rande des damaligen Städtchens, in den „Beinegärten“ im Jahre 1900 ein neues Schulgebäude mit 4 Klassenräumen errichtet wurde. Das neue Schulhaus wurde offiziell am 20.10.1901 seiner Bestimmung übergeben.



Türschwelle über dem alten Eingang der Stadtschule an der Schulstraße

Bereits im Jahre 1909 erfolgte eine großzügige Erweiterung des Schulgebäudes mit 6 neuen Schulsälen. Man konnte jetzt alle Volksschüler in diesem Gebäude unterrichten. Der 1. Weltkrieg brachte erhebliche Störungen des Unterrichts mit sich. Einige Lehrer mußten Soldat werden und der Unterricht fiel dadurch aus. Gegen Ende des Krieges wurde sogar eine Sanitätsabteilung in der Schule untergebracht und der Unterricht wurde deshalb im Schichtunterricht organisiert.

Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg brachte den Schülern ein besseres Bildungsangebot. Die amerikanische Quäkerstiftung gab als Hilfsmaßnahme nach den Kriegswirren ein warmes Frühstück an die Schulkinder aus. Ab dem Jahr 1925 mußten wieder einige Klassen außerhalb von der Stadtschule unterrichtet werden. Man sah sich deshalb von Seiten der Stadt veranlaßt das Schulgebäude erneut zu erweitern. Diesmal gab es neben 6 weiteren Klassenräumen auch einen Werkraum und eine Lehrküche mit Abstellräumen. Ende 1928 waren die Räume

bezugsfertig und wurden am 19.01.1929 feierlich eingeweiht.



Baubeschnitt aus dem Jahre 1928/29 Links die Pausenhalle von 1956

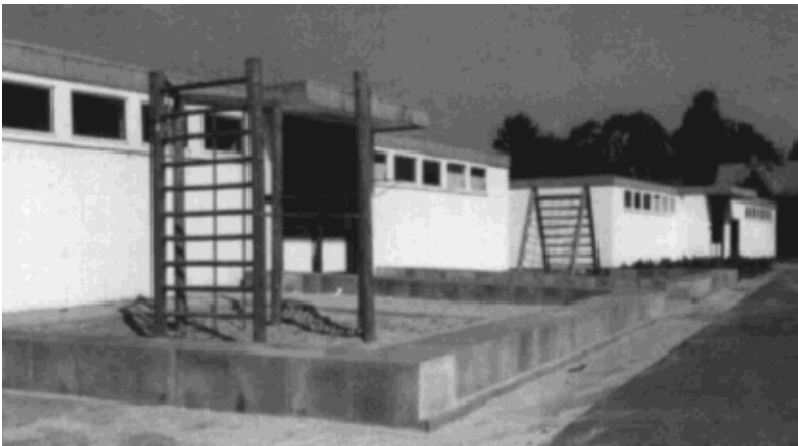
Im Erdgeschoß befand sich nun auch ein Lehrerzimmer, Toilettenräume und unter dem Dach wurden Räume für eine Jugendherberge mit 50 Betten genutzt. Der 2. Weltkrieg brachte für die Schüler sehr viel Unterrichtsausfall. Die Lehrer waren im Krieg und wegen des häufigen Fliegeralarms mussten die Kinder oft nach Hause geschickt werden. Im Frühjahr 1945 wurde die Stadtschule Michelstadt von amerikanischen Truppen besetzt. Der Unterricht bestand nun darin, dass die noch verbliebenen Lehrer die Kinder in den heimischen Wäldern beschäftigten und zwar mit Sammeln von Holz, Heilkräutern, Beerenobst und Kartoffelkäfern. An einem Tag in der Woche war auch „Spielen und Baden“ im 1927 erbauten Stadion angesagt. Erst Ende 1945 konnte man einen Teil der Unterrichtsräume wieder benutzen. Zu den einheimischen Kindern kamen jetzt Flüchtlingskinder und heimatvertriebene Kinder aus zerstörten Großstädten wie Darmstadt und Frankfurt. Die Kinder waren alle unterernährt; deshalb setzte wieder eine Schulspeisung ein. Erste Besserungen erfolgten 1948. Anfang 1949 gab es 12 Volksschulklassen und 5 Aufbauklassen mit 860 Schülern, die von nur 16 Lehrern unterrichtet wurden, was einer Klassenstärke von mehr als 50 Schülern entsprach. Jetzt wurden vermehrt Lehrer eingestellt und die Klassenstärken gingen zurück. Die Schülerzahlen lagen aber auch dann deutlich über 800.

Die Berufsschule belegte nun die 5 Räume unter dem Dach, die bisher die Jugendherberge beansprucht hatte. Wegen Platzmangel diente als Behelfsunterkunft ein kleiner Raum des DRK-Heims, das sich auf dem hinteren Schulgelände befand. Außerdem wurde auch noch ein Raum der Stadtmission gegenüber der Schule in der Schulstraße genutzt. Die Verantwortlichen der Stadt erkannten die Raumnot und handelten schnell. Bereits 1956 gab es neue Toilettenanlagen, Duschräume und eine überdachte Pausenhalle. Ein Jahr später wurde ein weiterer Anbau mit 4 neuen Klassenräumen seiner Bestimmung übergeben.



Neubau aus dem Jahre 1957

Zu Beginn des Schuljahres 1959/60 zog die Berufsschule in ihr neu errichtetes Schulgebäude in der Landrat-Neff-Str. in Michelstadt. Im Schuljahr 1962/63 wurde der Stadtschule dann ein Realschulzweig integriert. 1963 wurde die Schule zur Mittelpunktschule erklärt und bekam noch im selben Jahr den Namen „Theodor-Litt-Schule“. Mit Einführung der 9.Hauptschuljahre wurden 1965 zwei Pavillons auf dem rückseitigen Schulgelände errichtet und bezogen.



Schulpavillons von 1965 mit Spielgeräten für die Pausen

Im Jahre 1968 entstand auf dem Schulgelände eine Turnhalle, die noch im gleichen Jahr in Betrieb genommen wurde.



Turnhalle: Neubau von 1968

Nachdem zum 1. Januar 1970 die Trägerschaft für Grund-, Haupt-, Sonder-, und Realschulen durch gesetzliche Regelung von der Stadt Michelstadt auf den Odenwaldkreis übergegangen war, wurden nach den Sommerferien 1970 die Grundschulen in Rehbach, Ober-Mossau, Steinbuch, Weiten-Gesäß und Stockheim aufgelöst und die Kinder nach Michelstadt überwiesen. Die Schülerzahl stieg von 967 auf 1167 an. Die frei gewordenen Lehrer gingen ebenfalls nach Michelstadt.